

The GazetteE - Stranger than fiction?

Rukis persönliches Tagebuch

Von abgemeldet

Kapitel 4: Gothic Lolita

Und mit einer Waaaahnsinnsgeschwindigkeit kommt das nächste Kapitel angerauscht ^^ Und es ist das bisher längste Kapitel!

Diesmal gibt's ordentlich Sex & Crime, sowie die Aufarbeitung meiner Kindheitstraumata.

Naja, das mit Sex & Crime ist mehr oder weniger gelogen, besonders das mit dem Sex, tut mir leid Leute ^^ Ich wünsche trotzdem viel Spaß mit dem Kapitel!

If I am Lolita
Then you are a criminal
And you should be killed
By an army of little girls

I am your sugar
I am your cream
I am your worst nightmare
Now scream

21.01.2007, 02:23 Uhr

Liebes Tagebuch,
ich glaube, demnächst krieg ich nen Herzinfarkt. Nicht wegen Cholesterin oder weil mein New Age Heilzauberer mir nen Giftpilz verpasst hat, sondern schlicht und einfach aus Stress. Ich fang am besten am Anfang an. Wo auch sonst. Wir machten uns gestern, also Samstagvormittag auf in den Klub, wo abends unser supergeniales Mörderkonzert steigen sollte.

Zu meinem Entsetzen war dieser Klub ziemlich klein und die Bühne nicht allzu hoch. Ich wusste nicht ob ich es schaffen würde, dort den Fans mit ihren gierigen, kleinen, klebrigen Grabschefingern zu entkommen. Das ich die Fans liebe hab ich schon gesagt, oder? Der Soundcheck verlief allerdings ruhig und ohne größere Prügeleien, von daher war ich recht zuversichtlich, dass die Band die nächste Zeit trotz Küchenbränden und Drogenskandalen überleben würde. Vorausgesetzt dass Uruha aufhören würde hier zu rauchen, denn langsam war der enge Raum mehr mit schwebendem Lungenkrebs als mit Sauerstoff gefüllt.

Als ich mich nach ihm umsah, saß er am Bühnenrand und rauchte die 200. französische Zigarette, also beschloss ich, ihn mal auf die Bedeutung von Sauerstoff für den menschlichen Organismus hinzuweisen. Ich näherte mich ihm und setzte mit „Ähm, du Uruha...“ zu einer beeindruckenden Rede an, als er sich zu mir umdrehte und mit diesem verklärten Blick sagte: „When shall we three meet again? In thunder in lightning or in rain?“ „Öhm, wat?“ erwiderte ich geistreich, woraufhin er mir auch sofort eine verständliche Begründung lieferte:

„Das ist aus Macbeth. Das ist von Shakespeare.“ „Ahja.“ Nach dem er mich nun mit dieser lebenswichtigen Wer-wird-Müllionär Information versorgt hatte, schien er unser Gespräch als erledigt anzusehen, drehte sich um und fuhr fort, blauen Qualm in der Gegend herumzupusten.

Da ich jetzt ziemlich verloren in der Gegend rumstand beschäftigte ich mich ein wenig mit dem Abfall der auf dem Boden lag, wobei ich herausfand, dass Mc***** hier offenbar beliebter war als ***** King. Moment, da war doch noch was. Ja genau: Sauerstoff. Da ich mir nicht so sicher war, ob es mir nochmal gelingen würde Uruha aus seiner Trance aufzuwecken, (vielleicht waren das ja gar keine Zigaretten, was er da rauchte?), beschloss ich, einfach mal draußen nach Sauerstoff zu suchen.

So schlenderte ich einige Zeit durch den Park, der zu dieser Jahreszeit reizvolle Variationen von Matsch, Schnee und sogar Schneematsch aufwies. Die paar verlausten Tauben, die sich dort herumtrieben, schienen weitaus lebendiger zu sein, als die nicht minder verlausten Parkbankpenner, die sich malerisch neben brennenden Abfalltonnen niedergelassen hatten. Mit der Zeit wurde der Anblick jedoch eintönig, außerdem begann meine Nase zu laufen, was mich unangenehm an ein gewisses Kind erinnerte und meine durchnässten Schuhe begannen Geräusche zu machen, wie wenn man gegen einen geplatzen Frosch tritt. (Was man eben so als behütetes, japanisches Kind tut, wenn einem langweilig ist.)

Da es auch nicht mehr allzu viel Zeit bis zu unserem Auftritt war, machte ich mich dann schließlich auf den Rückweg in unsere Räucherammer. Dort war inzwischen weniger Rauch, aber dafür 3 äußerst aufgelöste Bandkollegen. Naja, eher 2, denn Uruha schwebte tänzelnd mit transzendenterm Gesichtsausdruck durch den Raum und schien nicht wirklich viel von der Außenwelt wahrzunehmen.

Dafür kam Kai auf mich zugestürmt und fauchte mich mit einem Ton der irgendwo zwischen Wutanfall und Panikattacke lag an: „Meine Fresse, Ruki, wo warst du denn so lang?! Wir haben nur noch 60 Minuten bis zum Auftritt! Und wo hast du Aoi gelassen?!“ In meiner Überraschung, dass ich doch so lange draußen gewesen war, realisierte ich im ersten Moment nicht, was er gesagt hatte, war dann aber doch recht verwirrt.

„Wie, was ist mit Aoi?“ „Er ist also nicht bei dir gewesen?“ „Nein, wieso, was ist denn los?“ „Wir haben grad unser Bühnenoutfit angezogen, aber auf einmal war er weg. Im ganzen Haus nicht aufzufinden und er hat nicht mal seine Schuhe mitgenommen.“, erklärte mir Reita. „Wir dachten, du hättest ihn vielleicht im Wald verprügelt, oder so.“ Ich wusste nicht, ob ich über Aois Verschwinden oder diese Vermutung mehr entsetzt sein sollte, entschied mich dann aber doch für Ersteres. „Und was machen wir jetzt?“

Schließlich beschloss Kai in einer demokratischen Abstimmung mit sich selbst, dass wir uns alle auf die Suche nach Aoi machen würden, außer Uruha natürlich, der auf einmal irgendwas äußerst wichtiges im Bad zu tun hatte. So trabte ich dann ziemlich ziel- und orientierungslos durch die immer noch abartig kalten Straßen und dachte über Aois Idiotie, merkwürdiges Verhalten und die Möglichkeit einer 4-Mann-Band nach, bis mich ein merkwürdiges Geräusch anhalten ließ.

Es stellte sich heraus, dass das mein knurrender Magen war, der seit dem Frühstück (Kaffe und Zigarette) noch keine Nahrung gesehen hatte. Man sagt ja, das Hirn kann ohne Nahrung nicht arbeiten, also beschloss ich, mich erstmal ordentlich vollzustopfen, bevor ich meine Suche fortsetzte.

Rein zufällig *hrmhrm* befand sich nur wenige Meter weiter ein kleiner Stehimbiss, den ich betrat und dort sofort unter den nächsten Tisch hechtete. In ebendiesem Imbiss befand sich nämlich ein Wesen von der Sorte, die bei mir meist Karies und blaue Flecken auslöst.

Es trug wirklich entzückende schwarze Lackschuhe, weiße Kniestrümpfe mit so vielen Rüschen, dass sie mich ein wenig an ein Hühnchen erinnerte und ein schwarzweißes Kleid, das nur aus explodierten Schleifchen zu bestehen schien. Auf dem Kopf des Mädchens befanden sich... ja was wohl, die restlichen Schleifchen, die auf dem Kleid keinen Platz mehr gehabt hatten.

Gothic Lolita. Krätze in schwarzweiß. Das Mädchen schien zwar schon etwas alt für den Aufzug zu sein, irgendwo in ihren Zwanzigern, aber das machte sie trotzdem zu einem potentiellen Fangirl, also blieb ich unter dem Tisch hocken.

Von dort aus bekam ich dann auch ihre Bestellung mit. „Ein Hello Kitty Erdbeermilchshake *kotz* und einen kleinen Salat. Ähm, und dann noch Pommes mit Himbeermarmelade und Chilisoße bitte.“ Stop. Nochmal. „Pommes mit Himbeermarmelade und Chilisoße“.

Es konnte nur eine Person auf der ganzen Welt geben, die so ein Zeug fressen würde. Abgesehen von einem schwangeren Miyavi (über die Vorstellung hätte ich fast losgekichert und mich verraten) konnte das nur Einer sein: Aoi. Der hatte sich doch nicht etwa mit einem Fangirl eingelassen?! Seine Idiotie schien ja immer größere Ausmaße anzunehmen...

Als dieses menschliche Pestbakterium bekommen hatte was es wollte und den Laden verließ, sprang ich auf und rempelte dabei den Typen, der an meinem Tisch stand an. Den schien der Umstand, dass die ganze Zeit einer unter dem Tisch vor seinem Schritt gehockt hatte leicht zu irritieren, trotzdem ignorierte ich ihn und nahm die Verfolgung des Mädchens auf.

Das war nicht allzu schwer, da sie in ihrer aufgeplusterten Wolkenschäffchenkleidung kaum zu übersehen war und sich außerdem nicht einmal umdrehte. Schließlich betrat sie ein ungepflegtes Grundstück und ging auf ein Wohngebäude zu, das allerdings nicht sehr bewohnt aussah. Nahezu lautlos (von meinem Fluchen, als ich mir am Gartenzaun die Hose zerfetzte abgesehen) folgte ich ihr und konnte die zufallende Eingangstür gerade noch abfangen.

Als ich mich durch den Spalt gequetscht hatte bestärkte sich mein voriger Eindruck. Wenn hier doch jemand wohnen sollte, musste er mindestens seit 1970 keinen Staub mehr gewischt haben. Diese 68er... jedenfalls zeichneten sich in der dicken Staubschicht jede Menge Fußabdrücke ab.

Plötzlich hörte ich aus dem oberen Stockwerk ein Geräusch, woraufhin ich beschloss, nicht den Fußspuren die Treppe hinauf zu folgen, sondern den anderen Spuren, die zu einer unscheinbaren Tür führten. Ich huschte hinüber und öffnete sie vorsichtig, wobei ich fast eine steile Steintreppe runtergebrösel wäre.

Ich konnte mich jedoch gerade noch am Türgriff festklammern, setzte meine Inspektion dann aber trotzdem fort. Vielleicht war hier ja ein gefährliches Gasleck, oder sowas. Wobei ich natürlich eine absolute Fachkraft für die Reparatur von

Gasleitungen bin.

Nachdem ich den Lichtschalter gefunden hatte, stieg ich also vorsichtig die Kellertreppe hinunter und begann die Räume dort zu durchsuchen. Spektakulärer weise fand ich jede Menge nichts. Und Mäusedreck. Dann jedoch hörte ich aus einem der hinteren Räume ein schabendes Geräusch und näherte mich vorsichtig der Eisentür, die diesen verschloss. Es hätten zum Beispiel gefährliche Buschmänner rausspringen können.

Schließlich überwand ich mich doch und riss die Tür auf, stieß erst einen kleinen Schreckensschrei aus und brach dann in den wohl heftigsten Lachanfall meines Lebens aus. Als ich wieder einigermaßen Luft bekam konnte ich gerade so hervor pressen: „Oh mein Gott, Aoi ... tihihhi... ich wusste gar nicht dass du auf SM stehst...“.

Genau das schien aber der Fall zu sein, denn da saß Aoi auf dem Boden, an ein Heizungsrohr gekettet und mit einem Tuch im Mund. Nicht zu vergessen, halbnackt. Er schien nicht allzu glücklich darüber zu sein, dass ich sein kleines Geheimnis entdeckt hatte, denn er grummelte irgendwas in sein Tuch und rutschte ungemütlich auf dem Boden herum.

„Ich würd dich ja gern deinem Vergnügen überlassen...hehehe..., aber wenn wir bei unserem Gig mit nur einem Gitarristen aufkreuzen, weil du grade meinst deine Perversionen ausleben zu müssen, können wir schon mal unser Grab schaufeln, weil entweder unser Manager oder die Fans uns lynchen werden. Also lass dich gefälligst später auspeitschen, ja?“

Ziemlich stolz auf meine Ansprache begann ich an dem Knoten in seinem Knebel zu zerren. „Und überhaupt, eine Lolita, da hätte ich dir ja n bisschen mehr Geschmack zugetraut...“ Endlich hatte ich den Knoten gelöst und Aoi rang erstmal ausgiebig nach Luft und fauchte mich dann an: „Verdammt nochmal, das Miststück hat mich entführt!“

Diese Aussage hinterließ mich relativ sprachlos, alles was ich zustande brachte war ein überraschtes „Öhm?“.

„Die ist einfach so in meine Garderobe gestürmt und hat gedroht, unser Konzert heute an die Nationale Lolitafront Japans (NLJ) zu verraten, wenn ich ihr nicht zu ihrem Wagen folge. Naja, das hab ich dann halt gemacht, ich dachte die will nur n Autogramm auf den Po oder sowas...aber stattdessen bin ich dann auf einmal hier wieder aufgewacht. Und jetzt mach mich gefälligst los du Vollhonk.“

Ich dachte ernsthaft darüber nach, ihn einfach sitzen zu lassen, ich musste mich ja wohl nicht von SO EINEM als Honk bezeichnen lassen. Nach reiflicher Überlegung kam ich aber zu dem Schluss, dass ich ihn wohl doch befreien müsste, und begann mich an den Ketten zu schaffen zu machen. Das allerdings relativ erfolglos, da ein ziemlich fettes Vorhängeschloss dranhing.

Außerdem kam ich dabei Aois nacktem Oberkörper irgendwie näher, als mir lieb war. „So, was soll denn das werden...?“ Blitzschnell drehte ich mich um und da stand SIE. Mit einem relativ entrüsteten Gesichtsausdruck und der Tüte Pommes in der Hand. Achja, und mit einem Küchenmesser. „Ähm...“ Ja, toll, ganz wunderbar, das erklärt alles Ruki, jetzt lässt sie dich sicher laufen. „Ja... ich warte. Du sagst jetzt besser was oder ich blas dir deinen scheiß Kopf weg.“

Ich fragte mich erst, wie sie das mit einem Messer anstellen wollte und sagte dann: „Hör mal, du musst uns beide sofort gehen lassen, weißt du wir haben noch nen Auftritt und würden auch gern noch n bisschen weiterleben und sowas...“

„Ahja. Und warum zum Teufel sollte ich das tun...?“ Verzweifelt griff ich zu meinem letzten Trumpf, den ich in letzter Zeit schon häufiger angewendet hatte: „Ich hab die Handynummer von Ayumi Hamasaki!“

Es schien auch diesmal zu ziehen, denn sie bekam auf einmal große Augen und schmiss mir einen Metallgegenstand an den Kopf, der sich als Schlüssel entpuppte. Schnell hatte ich Aoi befreit. Auf einen Block kritzelte ich eine Nummer, legte das Blatt Papier in die Mitte des Raums und schleppte mich mit Aoi, der recht wackelig auf den Beinen wahr, mit größtmöglichem Abstand zu der Psychopatin zur Tür. Die stürzte sich auf den Zettel, drehte sich dann um und meinte „Diesmal kommst du davon, Aoi. Aber ich werde meine Rache schon noch bekommen...“

Als wir endlich wieder draußen auf der Straße waren, konnte ich meine Neugier nicht mehr im Zaum halten. „Hey, was hast du der denn angetan, dass sie sich rächen muss?“ „Naja, ich hab sie mit 2 kleinen Kindern für ne Andere sitzen lassen.“

„Waaaaas?!“ „Naja, ich war damals 4 und wir haben immer Vater, Mutter, Kind gespielt...“ Das war dann der Moment in dem ich in Ohnmacht fiel.

Wir habens dann doch noch hingekriegt unseren Auftritt zu absolvieren, wobei Aoi immer noch halbnackt mit seinen Ketten Rumtanzen musste, weil Reita meinte das sehe „verschärft“ aus. Perverse Sau. Zum Glück waren kaum Lolitas vorhanden und die Versuche, mir die Klamotten vom Leib zu reißen beschränkten sich auch auf ein Minimum.

Ich hab jetzt allerdings genug Aufregung für die nächsten 10 Jahre gehabt, sowas kann auf Dauer einfach nicht gesund sein. Und bei Uruha bin ich auch kein Stück weitergekommen, der verhält sich übrigens immer noch äußerst seltsam. Naja, jetzt wird ich erstmal 12 Stunden durchschlafen. Schlaf schön, Tagebuch.

Lyrics: Emilie Autumn – Gothic Lolita

An alle Lolitas: Ich persönlich hab nichts gegen euch, das ist alles Rukis Meinung. ^^

Scheint so, dass ich mich nach jedem Kapitel bei irgendwem entschuldigen muss, aber das ist ein Zeichen von Qualität ^^

Für commies, gibt's diesmal ne Großpackung Karma, also schön weitermachen!